

Die Herrn und Damen machten sich
Gleich drüber her, und thaten
Eich etwas bene, aber ich
Noch alsobald den Braten:
Ich rief mit gräßlichem Geschrey:
So meinst du, Sudelkoch, ich sey,
Wie du, ein Caraibe?

Voll Wuth grif ich nach meinem Blick,
Und holt' ihn aus der Tasche,
Und seinen schönen Ritterfisch
Verwandelt' ich in Asche
Elykaon ward in einem Nu
Ein Währwolf, lief dem Walbe zu,
Und soll noch wieder kommen.

Wagner.

Apoll

Apoll und Dafne.

Apoll, der gern nach Mädchen schielte,
Wie Dichter thun,
Sah einst im Thal, wo Jester spielte,
Die Dafne ruhn.

Er nahte sich mit Stutzerritten,
Mit Uch und O,
Als Dafne schnell mit Jestersritten
Dem Gott entflo.

Sie flog voran; Apollo keuchte
Ihr hitzig nach,
Bis er die Schöne fast erreichte
Am Silberbach.

Da rief sie: Rettet mich ihr Götter! —
Die Thörin die!
Zeus wint, und starre Lorbeerblätter
Umfliegen sie.

Ihr

Ihr Füßchen, sonst so niedlich, wurzelt
 Im Boden fest;
 Apollo kömmt herangepurzelt,
 Und schreiet: Pest!

Dann lehnt er seine feuchten Wangen
 Uns grüne Holz:
 Jüngst eine Nimfe, sein Verlangen,
 Der Nimsen Stolz!

Er girt ein Weilschen, sumt, und pflücket
 Sich ein Kranz,
 Der seine blonde Scheitel schmücket
 Bey Spiel und Tanz.

Du arme Dafne! Tausend pflücken
 Nun Kränze sich
 Von deinen Haaren, sich zu schmücken!
 Du daurest mich!

Die Krieger und die Dichter zausen
 In deinem Haar,
 Wie Stürme, die den Wald durchbrausen!
 Die Köche gar!

Ja

Ja, ja, die braunen Köche ziehen
 Dir Locken aus,
 Zum lieblichen Gewürz der Brühen
 Beim Hochzeitschmaus!

Last, Mädchen, euch dies Beispiel rühren,
 Das Warnung spricht,
 Und flieht, so lang' euch Reize zieren,
 Uns Dichter nicht!

V.

 Mailied.

Willkommen, lieber schöner Mai,
 Der unsre Flur verjüngt,
 Daß ringsum Laub und Blume neu
 Aus vollen Knospen dringt.

Dir tönt der Vögel Lobgesang:
 Der ganze Buchenhain
 Am Blumenthal ist Silberklang,
 Und Bäche murmeln drein.

D

Roth